



KONZEPTION

Stand: September 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Das Leitbild unseres Trägers für Alle Merkendorfer Kindergärten	5
3.	Das persönliche Leitbild der Kita Pusteblume	5
4.	Das Profil der Kita Pusteblume.....	6
5.	Der Kindergarten stellt sich vor:	7
6.	Allgemeine Regelungen.....	8
7.	Regelgruppen.....	10
7.1.	Rahmenbedingungen für die Regelgruppen	10
7.2.	Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	14
7.3.	Bildungs- und Erziehungsziele.....	15
7.4.	Methoden unserer pädagogischen Arbeit	22
8.	Die Krippengruppen.....	24
8.1.	Rahmenbedingungen für die Krippe	24
8.2.	Eingewöhnungszeit	27
8.3.	Inhalte der pädagogischen Arbeit	28
8.4.	Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	30
8.5.	Methoden unserer pädagogischen Arbeit	30
8.6.	Übertritt in den Kindergarten	31
9.	Teamarbeit	32
10.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen& Kooperationen	33
11.	Kinderschutz	35
12.	Partizipation.....	35
12.1.	Definition „Partizipation“ (Teilhabe).....	35
12.2.	Ziele der Partizipation	35
12.3.	Wie leben wir Partizipation im Alltag in unserer Einrichtung?	37
13.	Öffentlichkeitsarbeit	37
14.	Ziele und Formen der Elternbeteiligung.....	38
14.1.	Elternbeirat	38
14.2.	Elternbeteiligung findet in unserem Kindergarten statt durch:.....	38

1. Vorwort

Herzlich willkommen im Evangelischen Kindergarten Pustebblume!

Unser Kindergarten liegt im Herzen von Merkendorf und ist ein Ort der Begegnung und des Lernens für alle Kinder im Einzugsgebiet.

Wir bieten eine liebevolle und fördernde Umgebung für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in zwei Gruppen, sowie für unsere kleinsten Entdecker, im Alter von 1- 3 Jahre in zwei Krippengruppen.

Unser großzügiger Garten ist ein wahres Paradies für die Kinder.

Hier können sie in unserem Bauwagen spielen, die Ritterburg erkunden, im Sandkasten buddeln oder sich mit Tretfahrzeugen auf unseren Rundkurs begeben.

Große Bäume, wie Kastanien und Eichen, spenden im Sommer Schatten beim Spiel und versorgen kleine Abenteurer im Herbst mit Spiel- und Bastelmaterial.

Ein spezieller Krippenbereich im Garten bietet unter anderem Platz für Rutschfahrzeuge, einen Sandkasten und eine Nestschaukel, um in direkter Nähe zu den Großen, aber dennoch im geschützten Rahmen, das Spiel im Außenbereich erleben zu können.

Uns ist frische Luft wichtig! Daher verbringen die Kinder in den Regelgruppen, wenn möglich, bei jedem Wetter einen Teil ihres Tages draußen. Ob beim Frühstück und Spielen im Garten, bei Spaziergängen in der Umgebung oder bei gemeinsamen Aktivitäten - die Kinder erleben die Vorteile der Bewegung an der frischen Luft und lernen, die Jahreszeiten mit all ihren Facetten zu schätzen.

Durch unsere eigene Turnhalle haben die Kinder auch innen die Möglichkeit, sich auszutoben, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und spielerisch Bewegung in ihren Alltag zu integrieren. Hier haben wir genügend Raum für verschiedene Aktivitäten, von Bewegungslandschaften bis hin zu kreativen Spielen.

Die Lage unseres Kindergartens ist ideal: Direkt im Ort und dennoch am Feldrand gelegen, befinden wir uns in unmittelbarer Nähe zum großen Merkendorfer Spielplatz nahe der historischen Stadtmauer.

Die kurzen Wege zu Merkendorfer Institutionen wie dem Mosthaus oder der „Hühnermarie“ ermöglichen es uns, spannende Ausflüge zu Fuß zu unternehmen und die Umgebung aktiv zu erkunden.

Gemeinschaft wird bei uns großgeschrieben. Feste im Jahreskreis gestalten wir im Kindergarten, sowie gemeinsam mit den Familien und der Gemeinde. Zudem nehmen

wir an verschiedenen Merkendorfer Aktionen, wie z.B. dem Stadtlauf und dem Altstadtfest, teil. Diese Erlebnisse fördern nicht nur den Zusammenhalt, sondern bereichern auch das Miteinander.

Auch die Tagespflege für Senioren im Ort besuchen wir daher regelmäßig zum gemeinsamen Singen.

Wir legen großen Wert auf Kooperationen mit der Grundschule und therapeutischen Praxen, um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten. Unser engagiertes Team begleitet die Kinder auf ihrem Weg, unterstützt ihre individuellen Talente und fördert ihre sozialen Fähigkeiten.

Im Evangelischen Kindergarten Pustebume schaffen wir einen Raum, in dem Kinder sich wohlfühlen, spielen, lernen und wachsen können. Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind bei uns willkommen zu heißen!

2. Das Leitbild unseres Trägers für Alle Merkendorfer Kindergärten

Gott ist unsichtbar. In der wunderschönen Natur und in seiner Schöpfung können wir ihn aber sehen und mit allen Sinnen erleben.

Jeder Mensch und jedes Kind werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen. Mit Achtsamkeit und Wertschätzung begegnen wir unseren Kindern und begleiten sie in ihrer Entwicklung.

Wir erleben mit den Kindern die christliche Gemeinschaft und wir pflegen eine vielfältige Kommunikation, die ihnen Sicherheit gibt.

Mit Offenheit, Ehrlichkeit und Wertschätzung gestalten wir eine positive Atmosphäre der Geborgenheit und Begegnung.

„Man darf nicht verlernen die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen“

3. Das persönliche Leitbild der Kita Pusteblume

In unserem kirchlichen Kindergarten geschieht alle Erziehung und Bildung auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.

Für uns steht das Kind im Mittelpunkt, als einmaliges Geschöpf Gottes, von ihm gewollt und angenommen.

Die Kinder sollen nicht nur durch biblische Geschichten und Lieder von Gott erfahren.

Durch die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen und miteinander leben sollen sie spüren: „Gott hat jedes Einzelne von uns lieb, unabhängig davon, woher ich komme und was ich kann.“ Als Teil der christlichen Gemeinde ist unser Kindergarten einbezogen in das Leben unserer Kirchengemeinde z.B. Mitgestaltung von Gottesdiensten, Kontakt zu Gemeindegliedern und Gruppen.

4. Das Profil der Kita Pusteblume

Unser Profil - naturnah, gesund und fit

Natur, Gesundheit und Bewegung sind fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags und prägen das pädagogische Profil unserer Einrichtung. Unser Ziel ist es, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten ihre Umwelt aktiv zu entdecken, Freude an Bewegung zu entwickeln und ein gesundes Leben als etwas Selbstverständliches zu erleben.

Die Natur ist für uns ein wichtiger Lern- und Erfahrungsraum. Jedes Kind hat täglich die Möglichkeit, Zeit auf unserem großzügigen Außengelände zu verbringen. Dort wird gespielt, beobachtet, geforscht und experimentiert. An unserem wöchentlichen Draußentag erkunden die Kinder die Natur in der näheren Umgebung oder besuchen Kooperationspartner wie den Weidehof Appold oder Maries Landgenuss. Dabei lernen sie heimische Pflanzen und Tiere kennen, erleben regionale Landwirtschaft und sammeln wertvolle Erfahrungen außerhalb des Kindergartenalltags. Regelmäßige Projekte mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) ergänzen unser Angebot. Auch das Gärtnern, sowie kreative Angebote mit Naturmaterialien haben einen festen Platz in unserem Jahreskreis.

Ebenso wichtig ist uns die tägliche Bewegung. Neben den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten im Garten nutzen die Kinder des Regelbereichs zweimal pro Woche die Turnhalle, die Krippenkinder einmal wöchentlich. Bewegungslandschaften, Sportspiele und abwechslungsreiche Bewegungs- und Entspannungsangebote unterstützen die motorische Entwicklung und stärken Freude an körperlicher Aktivität.

Damit unser Profil im Alltag lebendig bleibt, entwickeln sich auch unsere pädagogischen Mitarbeitenden kontinuierlich weiter. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen vertiefen sie ihre Kenntnisse in den Bereichen Naturpädagogik, Bewegung und Gesundheitsförderung. Entsprechend kompetent können sie den Schwerpunkt „naturnah, gesund und fit“ begleiten und in den unterschiedlichsten Situationen des Kindergartenalltags aufgreifen.

So entsteht ein Alltag in dem Natur, Bewegung und Gesundheit nicht nur einzelne Angebote sind, sondern den größten Teil unseres gemeinsamen Lebens und Lernens im Kindergarten prägen.

5. Der Kindergarten stellt sich vor:

2003 wurde unser Kindergarten generalsaniert und auch das Außengelände neu angelegt.

Der Kindergarten heißt seit diesem Zeitpunkt Ev. Kindergarten „Pustebume“.

2010 kam ein Anbau für den Krippenbereich dazu.



Kontakt zum Kindergarten: Evang. Kindergarten Pustebume
 Am Grenzbuck 4
 91732 Merkendorf

09826/1200
Kita.pustebume-merkendorf@elkb.de

Kindergartenleitung: Frau Rebecca Hertlein
Stellvertreterin: Frau Anika Kutter

Träger: Kindergarten- und Krankenpflegeverein
 1. Vorsitzender Pfarrer Thomas Meinders
 Schulstraße 5
 91732 Merkendorf

09826/202
pfarramt.merkendorf@elkb.de

6. Allgemeine Regelungen

Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit basiert auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem SGB VIII.

Fachpersonal

Für die Betreuung der Krippen- und Kindergartengruppen sind insgesamt 14 pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit angestellt. Davon haben einige Mitarbeiterinnen Zusatzqualifikation für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, Heilpädagogische Zertifikate oder Natur und erlebnispädagogische Weiterbildungen absolviert.

Generell ist jeweils mind. eine päd. Fachkraft und eine päd. Ergänzungskraft pro Gruppe tätig.

Außerdem bieten wir einen Ausbildungsplatz zur Erzieherin und Kinderpflegerin an. Während des Kindergartenjahres besuchen uns immer wieder Schnupperpraktikanten aus den umliegenden Schulen.

Ergänzt werden wir von zwei Raumpflegerinnen, einer Hauswirtschaftskraft und einem Hausmeister.

Aufnahme in den Kindergarten:

Einmal jährlich (im Frühjahr) findet ein gemeinsamer Anmeldetermin für alle Kindergärten in Merkendorf im Evang. Gemeindehaus statt.

Kinder können ab einem Jahr den Kindergarten (Krippe) besuchen. Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum Beginn des Kindergartenjahres / 1. September.

Soweit Plätze frei sind, werden das ganze Jahr über Kinder aufgenommen.

Vor Eintritt in den Kindergarten laden wir Sie zu einem Elternabend (Juni/Juli) ein.

Zusätzlich dürfen alle Kinder, die eine Regelgruppe besuchen werden, einen Schnuppertag bei uns verbringen. Für die Krippe wird das Aufnahmeverfahren in Anlehnung an das Berliner Modell praktiziert (siehe Punkt 5).

Öffnungszeiten:

Unser Kindergarten ist für Sie montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Während der Kernzeit 8.30 - 12.30 Uhr (Regelkinder) bzw. 9.00 - 12.00 Uhr (Krippenkinder) wird die Anwesenheit aller Kinder gewünscht.

Zusätzlich zur Regelbuchungszeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr (Regelgruppe) und 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Krippe) können individuell Früh- bzw. Nachmittagsstunden hinzu gebucht werden.

Neben der Betreuung der Kinder hat das Personal diverse andere Tätigkeiten zu erledigen. Dies sind z.B. pädagogische Arbeit vor- und nachbearbeiten, an Teamsitzungen teilnehmen, pflegerische Arbeiten erledigen, Einkäufe tätigen, Feste etc. planen, vorbereiten und durchführen und mit verschiedenen Institutionen zusammenarbeiten. Deshalb entsprechen die Öffnungszeiten nicht den Arbeitszeiten des pädagogischen Personals.

Ferien und Schließtage:

Generell stehen uns maximal 30 Schließtage und 5 Fortbildungstage zur Verfügung, die wir variabel aufteilen.

Die Ferien unseres Kindergartens werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. In der Regel ist der Kindergarten am Buß- und Betttag, zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Sommerferien sind 3 Wochen im August. Zusätzlich gibt es noch variierende Fortbildungs- und Planungstage.

Zielgruppe

Unser Kindergarten umfasst zwei Regel- und zwei Krippengruppen.

In den Regelgruppen (Mäuse und Igel) können 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

In den Krippengruppen (Piepmätze und Häschen) können 20 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aufgenommen werden.

Inklusion

Im Sinne des inklusiven Grundgedankens nehmen wir Kinder nach unseren vorgegebenen Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Personal) auf.

Näheres kann im persönlichen Gespräch besprochen werden.

7. Regelgruppen

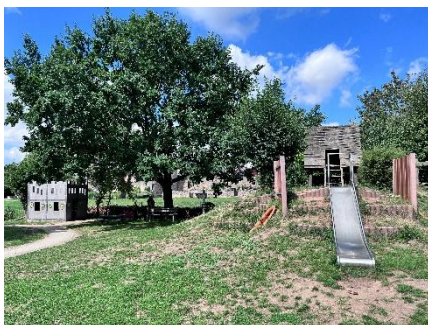
7.1. Rahmenbedingungen für die Regelgruppen

Räumlichkeiten und Außengelände

Im Erdgeschoss des Kindergartengebäudes befinden sich für die Regelgruppen zwei geräumige, helle Gruppenräume, zwei Nebenräume, ein Waschraum mit Kindertoiletten, ein Turnraum, das Büro, ein Abstellraum und die Garderobenbänke der Kinder.



Von den Gruppenräumen aus gelangt man über weiträumige Terrassen (hier kann an der Matschküche gekocht und gebacken werden) in unseren großen, schön angelegten Garten. Auf einem gepflasterten Rundweg können die Kinder auf verschiedenen Fahrzeugen ihre motorische Geschicklichkeit üben. Über eine Hängebrücke erreicht man den Hügel mit Spielhäuschen, Rutsche, Tunnel und Klettermöglichkeit. Eine Besonderheit ist unser ebenerdiges Trampolin, das vor allem zur Schulung des Gleichgewichtssinnes beiträgt. Ein großer Sandkasten mit Kletterturm, eine Wasserstelle, eine Nestschaukel, kleiner Barfußpfad, Balanciermöglichkeiten und ein Bauwagen regen die Kinder zu vielerlei Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten an. Unser Atrium lädt die Kinder ein zum Verweilen, gemeinsamen Singen und Geschichten hören. Außerdem nutzen die Kinder die Büsche und Hecken als Spielraum.



Tagesablauf in der Igel- und Mäusegruppe

- Bringzeit bis 8.30 Uhr
- Morgenkreis 8.30 Uhr
- Gemeinsames Frühstück
- Freispiel / gruppenübergreifende Angebote
- Lernangebote / Projekte
- Gemeinsames Aufräumen
- Stuhlkreis
- Wir spielen im Garten
- Abholzeit 12.45 bis 13.00 Uhr
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen warm oder kalt
- Ruhezeit
- Freispiel
- Abholzeit 14.00 Uhr
- Freispiel
- Abholzeit 15.00 Uhr



Bring- und Abholzeiten

Während der Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr wollen wir ungestört in unseren Regelgruppen spielen und arbeiten. Außerhalb dieser Zeit gibt es feste Bring- und Abholzeiten, die sich wie folgt aufteilen:

Bringzeit: 7.30 - 8.30 Uhr

Abholzeit: 12.45 - 13.00 Uhr
13.45 - 14.00 Uhr
14.45 - 15.00 Uhr

Elternbeitrag

Der Elternbeitrag ist abhängig von der Buchungszeit.

Der Beitrag ist wie folgt gegliedert:

4-5 Stunden	120 €
5-6 Stunden	132 €
6-7 Stunden	144 €
7-8 Stunden	156 €

Der Monat August ist nicht beitragsfrei.

Bei Kindergarteneintritt ist ein Betrag von 12,- € und für jedes weitere Jahr 10,- € Portfoliogeühr zu entrichten (wird automatisch mit dem Monatsbeitrag abgebucht). Für die Regelgruppe besteht die tägliche Mindestbuchungszeit von 8.00 - 13.00 Uhr.

Essens- und Getränkeangebot in unserer Einrichtung

Brotzeit/ gesundes Frühstück

Uns ist eine gesunde Ernährung wichtig. Deshalb bitten wir Sie darauf zu achten, dass Ihr Kind eine gesunde ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit dabei hat.

Einmal im Monat, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu, hier bringen die Kinder die Zutaten von zu Hause mit.

Zu besonderen Anlässen, wie z.B. am Geburtstag, darf jedes Kind (wenn es möchte) eine Brotzeit (süß oder deftig) für seine Gruppe mitbringen.

Obstkiste / EU-Schulprogramm - Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder

Das EU-Schulprogramm soll die Wertschätzung von Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukten bei Kindern steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützen.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindergärten und Häusern für Kinder (Stichtagsregelung) erhalten 14 tätig kostenlos, bevorzugt regionales und saisonales Obst, Gemüse, Milch und ausgewählte Milchprodukte. Das EU-Schulprogramm wird aus Landes- und EU-Mitteln finanziert. Daraus schneiden wir für die Kinder (auch für unsere Krippenkinder) Obst und Gemüse auf und bieten es Ihnen zur Brotzeit an.

Getränke

Wir bieten Ihrem Kind je nach Verfügbarkeit Apfelschorle, Milch und täglich Wasser zum Trinken an.

Mittagessen

Um 12.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Wir werden täglich von „Kochmützen mit Herz“ mit kindgerechtem Essen beliefert.

Eine Portion kostet 3,50 € (Stand 2025). Sie haben die Möglichkeit ein warmes Essen über die Kitafino App zu bestellen oder Ihrem Kind eine Brotzeit mitzugeben.

Jolinchen

Mit dem Drachenkind „Jolinchen“ erleben die Kinder spielerisch drei Bereiche aus dem Programm „Jolinchen Kids“.

Gespielt von den Erziehern ist die Handpuppe „Jolinchen“ fröhlich, sportlich, fragt viel, isst gerne abwechslungsreich, probiert vieles aus und reist mit den Kindern an spannenden Orten wie z.B. ins...

„Gesund- und Leckerland“

Hier teilen wir anhand der Ernährungslok Lebensmittel in verschiedene Waggonen ein und besprechen wie gut sie für den Körper sind.



Im „Fitmach-Dschungel“ dürfen sich die Kinder nach Lust und Laune bewegen, Tiere nachahmen und z.B. wie die Kängurus hüpfen, wie die Affen klettern...

Auf der „Insel Fühl mich gut“ soll jeder seinen Körper wahrnehmen und spüren wie es ihm geht.

Durch regelmäßige Projekte und Besuche bereichert Jolinchen unseren Alltag. Unsere Erlebnisse mit Jolinchen machen wir Ihnen durch Aushänge transparent. Bei Elternabenden zu Themen aus den drei genannten Bereichen wollen wir Ihnen als Eltern unser Programm vermitteln.

7.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten sehen wir in der Persönlichkeits- und Sozialentwicklung, der religiösen Erziehung. Unsere Ziele bauen auf unseren „Alltagsankern“ NATUR, FIT & GESUND- auf. Dies umfasst den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, die Förderung der Bewegungsfähigkeit, sowie die Stärkung der Kinder für zukünftige Übergänge vom Kindergarten zur Grundschule.

Persönlichkeitsentwicklung

Bei der Begrüßung am Morgen erfahren die Kinder durch das Personal unsere Wertschätzung. Dabei erlebt das Kind aktive, positive Zuwendung und fühlt sich akzeptiert und angenommen. Wir nehmen das Kind und seine Bedürfnisse ernst. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird gestärkt, indem wir dem Kind zuhören, es ausreden lassen und ihm helfen selbst zurechtzukommen. So entdeckt das Kind seine Begabungen, lernt eigene Lernprozesse kennen und entwickelt sich weiter. Mit einem festen Tagesablauf, vertrauten Ritualen wie Begrüßung und Morgenkreis, erfährt das Kind Sicherheit. Wir geben dem Kind Hilfe & Trost und vermitteln damit persönliche Zuwendung. Das Kind hat das Recht in bestimmten Situationen eigenständige Entscheidungen zu treffen. z.B. Spielgefährten/innen, Spielmöglichkeiten und Materialien selbst auszuwählen.

Sozialentwicklung

Durch einen regelmäßigen Kindergartenbesuch wird das Ziel der Gruppenfähigkeit des einzelnen Kindes ermöglicht. Wir achten die Individualität der Kinder wodurch das Kind Wertschätzung und Anerkennung erlebt.

Durch die Stärkung des eigenen „Ich´s“ ist das Kind offen ein „Wir“ Gefühl zu entwickeln, um Kontakte zu knüpfen, Andere zu achten und seinen Platz in der Gruppe zu finden.

Die Kinder lernen, wie man auf Andere zugeht, jemanden freundlich anspricht, ihm aufmerksam zuhört, auch mal nachgibt, etwas hergibt oder teilt, wie man fair streitet oder sich wieder einigt, wie man sich in die Gruppe einordnet ohne sich unterzuordnen oder wie man mutig seine Meinung äußert auch wenn die Gruppe anders denkt.

Beim gemeinsamen Spielen knüpfen die Kinder untereinander Kontakte. Vor allem im Freispiel üben die Kinder soziale Umgangsformen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Hier spielt besonders das Vorbild der Erzieherin eine Rolle. Wir achten darauf, dass sich die Kinder an die gemeinsam abgesprochenen Regeln halten und leben diese auch vor. Die Kinder lernen mit anderen Menschen, der Natur & Umwelt und Materialien

verantwortungsvoll umzugehen und eine gewisse Ordnung einzuhalten. Beim Turnen üben die Kinder Rücksichtnahme z.B. abwarten zu können bis man an die Reihe kommt und jüngeren Kindern zu helfen.

Verantwortungsbewusstsein

Wir fördern das Verantwortungsbewusstsein, indem wir den Kindern Aufgaben übertragen. Die Kinder dürfen sich selbstständig einschenken, den Esstisch abräumen und kleine Aufträge wie z.B. Handtücher aufhängen ausführen. Beim Spaziergehen übernehmen die Großen Verantwortung für ein jüngeres Kind, indem sie es an der Hand führen oder beim Anziehen behilflich sind.

Durch Spiele, Aktivitäten, Erlebnisse und Fantasien lernen die Kinder den toleranten Umgang mit anderen Kindern und unter anderem sich in die Gemeinschaft einzufügen. Spielerisch entwickeln sie so ihre soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz.

kognitive Entwicklung

Die kognitive Entwicklung umfasst alle Denkprozesse, wie das Erkennen von Farben und Formen, die Merkfähigkeit, das Erkennen von Zusammenhängen, logisches Denken und Zahlenbegriffe. Die Wissensvermittlung in diesem Bereich findet im Freispiel und bei gezielten Lernangeboten statt. Lern-, Tisch- und Würfelspiele fordern die Kinder auf, sich an die vorgegebenen Spielregeln zu halten. Sie lernen und üben dabei Farben, Formen und Zahlenbegriffe.

Besonders Puzzles und Bilderwürfel fördern das logische Denken, die Koordinationsfähigkeit von Auge und Hand und die räumliche Wahrnehmung. Konstruktionsspiele (Lego, Duplo...) regen die Kinder an, Dinge aus ihrer Umwelt nachzubauen.

7.3. Bildungs- und Erziehungsziele

Religiöse und ethische Bildung => siehe Leitbild

„Ja, Gott hat alle Kinder lieb“, durch dieses und ähnliche religiöse Lieder vermitteln wir den Kindern, dass alle Menschen von Gott geliebt und angenommen sind, gleich welcher Hautfarbe und Sprache sie sind. In Gesprächen und biblischen Geschichten, dem Jahreskreis folgend, bringen wir den Kindern christliche Inhalte und Werte nahe. Auch das tägliche Gebet im Morgenkreis, sowie das Tischgebet sind in unserem Alltag wichtig und präsent.

Darüber hinaus besucht uns Pfarrerin Frau Anja Sievert mit ihrer Eselin

„Trudi“ (Handpuppe) 14 tágig und erarbeitet mit uns religiöse Themen.

Diese handeln vom Bewahren, vom Segnen, vom Befreien, vom Retten und vom Trösten. Sie erzählen von einem Gott, der seine schützende Hand über alle Menschen

hält.

Einen festen Bestandteil haben die kirchlichen Feste im Ablauf und in der Gestaltung des Kindergartenjahres.



Mit den Kindern möchten wir ganz bewusst erleben, wie schön Gottes Schöpfung ist und wie wunderbar es ist, selbst ein Teil seiner Schöpfung zu sein. Diese religiöse Bildung und Erziehung vermittelt dem Kind eine vertrauensbildende Grundlage für das weitere Leben.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse an Phänomenen der Natur. Sie freuen sich am Experimentieren und Beobachten. Deshalb dienen vor allem Experimente dazu, die Kinder in diesem Bereich zu fördern. Es kommen fast ausschließlich Materialien zum Einsatz, mit denen Kinder täglich zu tun haben oder die zu ihrem Alltag gehören (z.B. Gläser, Trinkhalme, Luftballons, Wasser, Sand). Bei allen Versuchen lernen die Kinder den Aufbau einer Versuchsanordnung kennen, nehmen die Versuche mit allen Sinnen wahr und führen diese vor allem selbst durch. Durch systematisches Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten nehmen sie naturwissenschaftliche und technische Vorgänge bewusst wahr.

Die Kinder lernen die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen kennen (feste Körper, Flüssigkeiten) und machen erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Schwerkraft).

Beim täglichen Spielen im Freien macht das Kind Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt (Erfahrungen mit Autos, Bagger, Laster und Schaufel sowie das Erkunden von schiefen Ebenen).

Durch das Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben lernen die Kinder die verschiedenen Naturmaterialien (z.B. Blätter, Rinden, Früchte) kennen. Naturvorgänge werden bewusst erlebt, indem sie sichtbar gemacht und die Kinder darin aktiv eingebunden werden (z.B. Säen von Samen, Beobachten, Pflegen und Beschreiben des Pflanzenwachstums / Beobachtung und Umgang mit Tieren).

Umweltbildung

Unter Umwelterziehung verstehen wir Müllvermeidung, die Achtung vor der Natur und das Sauberhalten der Natur (Umweltschutz). Wir achten darauf, dass die Kinder Brotzeitdosen mitbringen. Den anfallenden Müll (z.B. Papierreste, Taschentücher, Joghurtbecher, Bastelmaterial) sortieren die Kinder selbstständig. Dabei ist uns wichtig, dass sie auch draußen Umweltschutz praktizieren, die Natur schätzen und nicht willkürlich schädigen. Wir halten die Kinder an, Wasser nicht unnötig laufen zu lassen, damit es nicht verschwendet wird. (Nachhaltigkeit)

Zur Umweltbildung gehört ebenso das Kennenlernen des Heimatortes. Dafür eignet sich besonders unser Draußentag (freitags). An diesem Tag sind wir mit den Kindern in Merkendorf und Umgebung unterwegs.

Bewegungsbildung



Das Kind entdeckt sich und die Umwelt mit allen Sinnen und durch Bewegung. Unsere Kinder haben deshalb die Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang im Turnraum, im Garten und auf der Terrasse nachzugehen.

Die Bewegung an frischer Luft ist sehr wichtig. Grob- und Feinmotorik werden gefördert. Durch Klettern, Balancieren, Springen, Laufen und Schaukeln erlangen die Kinder eine gute Körperbeherrschung und sind dadurch auch weniger unfallgefährdet. Auf unserem gepflasterten Rundweg im Garten können sie Roller, Dreirad, Kettcar, Laufrad usw. fahren und dabei spielerisch ihre motorischen Fertigkeiten weiter trainieren.

Gerne gehen wir auch auf die benachbarten Spielplätze zum Spielen und im Winter auf den nahe gelegenen Schlittenberg.



Beim Freispiel in der Turnhalle und bei unserer wöchentlich angeleiteten Turnstunde trainieren wir Geschicklichkeit, Koordinationsfähigkeit und Gleichgewicht mit den zur Verfügung stehenden Turngeräten (z.B. Sprossenwand, Kletterwand, Bälle, Seile,

Reifen, Langbank...). Durch die gemeinsame Freude an der Bewegung werden die Kinder sicherer, verlieren ihre Ängste und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Sprachliche Bildung

Sprachförderung ist in folgenden anderen Bereichen enthalten:

- Spiel (Rollen-, Bewegungs-, Finger-, Tisch- und Gedächtnisspiele, Reime, Gedichte)
- Musik (Liedtexte, Rhythmik)
- täglicher Kindergartenablauf, z.B. Rollenspiele, Tischspiele, gemeinsame Brotzeit und Gespräche

Rollenspiele und Geschichten fordern die Kinder zum Sprechen heraus. Das Kind lernt dabei, vor der Gruppe frei zu erzählen.

Um den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, führen wir regelmäßig phonologische Übungen durch. Dadurch erhalten die Kinder einen Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache (Reime, Silben, Einzellaute).

Außerdem lernen die Kinder spielerisch den Rhythmus der Sprache beim Sprechzeichen.

Vorkurs Deutsch

Der „Vorkurs Deutsch 240“ ist in Bayern eine Maßnahme zur Förderung der Sprachentwicklung für Kindergartenkinder im Vorschulalter, die von den Kindergärten und in Kooperation mit den Grundschulen angeboten wird.

1,5 Jahre vor Einschulung ist die Sprachstanderhebung für alle Kinder gesetzlich verpflichtend und basiert auf den Beobachtungsinstrumenten SISMIC und SELDAK. Sie findet in der gewohnten Umgebung im Kindergarten statt.

Kinder, die bei dieser Beobachtung keine Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich zeigen erhalten eine entsprechende Erklärung („Erklärung der staatlich geförderten Kindertageseinrichtung/SVE/HPT zur Vorlage bei der Sprengelgrundschule“), die bis zum 31. Januar des Jahres vor der Einschulung bei der zuständigen Sprengelschule vorgelegt werden muss. Die Eltern werden von der Schule angeschrieben und um Vorlage der Erklärung gebeten. Kinder, die keine entsprechende Erklärung vorlegen können, werden von der Schule zu einem weiteren Screening, dem BaSiS Test („Bayerisches Screening des individuellen Sprachstands“) eingeladen. Sollten sich bei diesem die Auffälligkeiten bestätigen, wird das Kind zu einem Vorkurs Deutsch eingeladen.

Die Vorkurs-Förderung startet im Kindergarten 1,5 Jahre vor Schulbeginn (in Kleingruppen und wenn fachlich sinnvoll, alltagsintegriert). Ein Jahr vor Schulbeginn, ab September des letzten Kindergartenjahres, kommt die sprachliche Förderung der

Grundschulen hinzu.

Ziel des Vorkurs Deutsch ist es, die Sprachkompetenz so weit zu fördern, dass alle Kinder einen möglichst guten Schulstart haben werden.

Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos.

Musikalische Bildung

Beim täglichen Singen im Morgenkreis lernen die Kinder viele Lieder kennen. Es bereitet den Kindern Freude diese Lieder mit Orff-Instrumenten (z.B. Rasseln, Klanghölzer, Glockenspiele, Trommeln...) zu begleiten oder dazu zu klatschen, zu patschen oder zu stampfen. Spielerisch fördern wir dabei das Rhythmusgefühl und das Aufeinander hören.

Durch Klanggeschichten erfahren die Kinder, dass Geschichten mit Instrumenten untermalt werden können. Hierbei wird der Umgang mit den Orff-Instrumenten vertieft. Die Begeisterung der Kinder an Bewegung und Musik kommt vor allem bei Kreisspielen und Kindertänzen zum Ausdruck.

Einmal wöchentlich kommt Ute Deffner von der Musikschule Rezat- Mönchswald zu uns in den Kindergarten. Sie singt, tanzt und musiziert mit allen Kindern in Kleingruppen. Dabei werden das Gehör, Takt- und Rhythmusgefühl geschult.



Kreativitätserziehung und ästhetische Bildung

Kreativität durchdringt alle Bereiche (Sprache, Musik, Lebenspraxis und Lernen im schulischen Sinn) und muss auch bewusst zugelassen werden.

Kreativität äußert sich in vielen Formen z.B. in der Sprache, im Spiel, beim Entdecken und Erfinden und im bildnerischen Gestalten. Die Kinder lernen verschiedene Materialien (Papier, Stoff, Ton, Holz, Stein) und Werkzeuge kennen, damit zu experimentieren und fantasiereich damit umzugehen. Gleichzeitig werden die Grob- und Feinmotorik und die taktile Wahrnehmung (Tastsinn) gefördert.

Durch den kreativen Umgang, das Hantieren mit den verschiedenen Materialien und das Fertigstellen der Arbeiten wird das Selbstvertrauen des Kindes gestärkt.

(siehe Persönlichkeitserziehung)

Bei gezielten Beschäftigungen führen wir die Kinder in die verschiedenen Techniken wie z.B. Malen, Kneten, Schneiden, Kleben, Falten, Knüllen, Reißen, Drucken und Modellieren ein. In der Freispielzeit üben sich die Kinder täglich in diesen Techniken und lassen dabei ihrer Fantasie freien Lauf.

Wir sind davon überzeugt, dass die Möglichkeit zu kreativem Handeln den Kindern langfristige Lebensqualität bringt. Das Kind ist im späteren Leben eher bereit und fähig sich praktisch und sprachlich auf andere Menschen (Kulturen) und fremde Situationen einzustellen.

Lebenspraktischer Bereich

Damit wir uns alle gemeinsam im Kindergarten wohl fühlen, leiten wir die Kinder dazu an, in allen Bereichen Ordnung zu halten und mit den Spielsachen sorgsam umzugehen.



Sie lernen z.B. nach dem Essen ihren Teller und ihre Tasse wegzustellen und ihre Kindertasche wieder an ihren Platz zu hängen. Am Ende des Kindertages werden die Spielsachen gemeinsam wieder aufgeräumt und auch beim Wechsel von einem in einen anderen Spielbereich werden die Kinder aufgefordert genutztes Spielzeug zurückzustellen.

Die Gesundheit der Kinder liegt uns am Herzen.

Deshalb begleiten wir sie dabei, sich nach dem Ankommen, vor und nach den Mahlzeiten sowie nach dem Toilettengang die Hände zu waschen.

Ein wichtiger Schritt zur Selbstständigkeit der Kinder ist, dass sie sich selbst An- und Ausziehen können. Dieses üben wir täglich mit ihnen und zeigen ihnen, wie sie ihren Platz an der Garderobe in Ordnung halten.

7.4. Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse ganzheitlich zu begreifen.

Das Spiel hat grundsätzlich drei Ziele in sich vereint:

- ist das Spiel von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes;
- zweitens ist das Spiel der Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen Fähigkeiten und
- gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spiel- und Schulfähigkeit." (Zitat aus dem Artikel „Kinder spielen sich ins Leben“ v. Dr. A. Krenz)
- Die Förderung ihrer sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten.

Für unseren Kindergarten bedeutet dies konkret:

Die Kinder können während der Freispielzeit Spielsachen und Spielpartner frei wählen. Dafür haben wir in unserem Tagesablauf eine großzügige Zeitspanne eingeplant.

In Abhängigkeit vom Alter und vom jeweiligen Entwicklungsstand lassen wir die Kinder auch kurze Phasen unbeaufsichtigt spielen.

Im Spiel wird die gesamte Entwicklung wie Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer und Sprache angeregt, entwickelt und gefördert.

Um den Kindern ein intensives Spiel zu ermöglichen ist es wichtig, dass sie morgens pünktlich in den Kindergarten kommen. Wir selbst achten darauf, dass wir sie nicht im Spiel unterbrechen und rechtzeitig sagen, wann sie aufräumen sollen, damit sie ihr Spiel noch zu Ende bringen können.

Angebote

Die Kinder haben die Möglichkeit in ihrer Gruppe und in bestimmten anderen Räumen ihren Interessen nachzugehen. Dadurch entsteht folgendes Angebot, das die Kinder unter bestimmten Rahmenbedingungen nutzen können:

Freispielphase

- Arbeiten an der Werkbank
- Matschküche auf der Terrasse
- Kicker und Kaufladen (im Wechsel)
- Besuch der anderen Gruppen
- Turnhalle

- Garderobenbereich
- Malecke

Geplante Angebote

- Beschäftigungsangebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen zu Themen, Feste und Feiern im Jahresablauf
- Separate Förderung der Vorschulkinder
- Übungseinheiten zur phonologischen Bewusstheit (WUPPI)
- Vorlesen
- gesundes Frühstück
- Draußentag
- Jolinchen
- Tagespflege

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Beobachtungen sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Sie ermöglichen einen Einblick in die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes. Sie erleichtern es, das Verhalten und Erleben eines einzelnen Kindes verstehen zu können.

Beobachtungen sind Basis und Anlass für Gespräche mit Kindern.

Außerdem sind sie Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern um ihnen beratend zur Seite stehen zu können.

Die folgenden aufgeführten Beobachtungsbögen werden für jedes Kind regelmäßig (einmal im Jahr) durchgeführt.

In der Krippe anhand des vom Gesetzgeber empfohlenen Vordrucks

„Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD)“ von Petermann und Koglin.

Was beinhaltet der EBD?

Erfasst werden Fertigkeiten in den folgenden sechs Bereichen:

Haltungs- und Bewegungssteuerung, Feinmotorik und Visumotorik, Sprache, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung.

Im Kindergarten arbeiten wir mit den vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) empfohlenen Unterlagen: Kompik, Seldak und Sismik.

Was beinhaltet der Kompik?

Kompik ist ein Beobachtungs- und Einschätzungsbogen, welcher einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter zwischen dreieinhalb und sechs Jahren ermöglicht.

Motorische, soziale, emotionale, motivationale, mathematische Kompetenzen, Sprache naturwissenschaftliche und Interessen, gestalterische Kompetenzen und Interessen, musikalische Kompetenzen und Interessen, gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen, Wohlbefinden und soziale Beziehungen werden angesprochen.

Was beinhaltet der Seldak?

In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindl. Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Reim- und Schriftkultur)

Was beinhaltet der Sismik?

Dieser Bogen ist speziell für Kinder mit Migrationshintergrund. Schwerpunkt ist der Umgang mit der deutschen Sprache.

Zu den strukturierten Bögen notieren wir uns während des Kindergartenalltages laufend unsere Wahrnehmungen und Beobachtungen.

Außerdem führen wir von jedem Kind eine „Portfolio Mappe“. In dieser werden Erlebnisse in Bild- und Schriftform festgehalten. Die Kinder und Sie als Eltern können auf diese Mappe im Alltag zugreifen.

Diese Formen der Beobachtung sind Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Unter einer guten Bildungspartnerschaft verstehen wir einen regen Austausch mit allen Beteiligten – Kinder, Eltern, Erzieherin und ggf. Therapeuten.

Somit sind alle aktiven Teilnehmer am Beobachtungsprozess beteiligt.

8. Die Krippengruppen

8.1. Rahmenbedingungen für die Krippe

Räumlichkeiten und Außengelände

Im Erdgeschoss des Kindergartengebäudes befinden sich zwei helle Krippenräume für jeweils 10 Kinder. Des Weiteren gehören zur Krippe ein Waschraum mit Kindertoiletten und Wickelplatz, ein Abstellraum, zwei Schlafräume und ein großer Gang mit Garderobe und Spielecke. Außerdem befinden sich im Krippenbau ein Kreativzimmer, das von allen Kindern genutzt wird.



Von den Krippengruppen aus ist ein direkter Zugang zur abgegrenzten Terrasse mit Nestschaukel und Platz für Bewegung (Fahrzeuge, Bälle) möglich. Über eine Treppe und eine Rutsche gelangen die Kinder zum unteren Spielbereich mit Sandkasten und Spiel/Kletterhaus. Ab und zu nutzen die Krippenkinder auch den „großen“ Garten.



Tagesablauf der Piepmatz- und Häschengruppe

- Bringzeit von 7.30 - 9.00 Uhr
- Freispiel
- gemeinsamer Morgenkreis
- Brotzeit/ freies Frühstück
- Lernangebot / Freispiel
- Spaziergang oder Spielen im Garten
- Mittagessen 11.30 Uhr
- erste Abholzeit um 12.00 Uhr
- Schlafenszeit
- Abholzeit 12.30 - 13.00 Uhr
- Freispiel
- Abholzeit 13.45 - 14.00 Uhr
- Abholzeit 14.45 - 15.00 Uhr



Elternbeitrag

Der Elternbeitrag ist abhängig von der Buchungszeit.

Der monatliche Beitrag ist wie folgt gegliedert:

3 -4 Stunden	130,--€
4 - 5 Stunden	143,-- €
5 - 6 Stunden	159,50 €
6 - 7 Stunden	176,-- €
7 - 8 Stunden	192,50 €

Bei Krippeneintritt ist ein Betrag von 12,- €, für jedes weitere Jahr 10,- € Portfoliogeühr zu entrichten (wird automatisch mit dem Monatsbeitrag abgebucht). Für die Krippe gilt die wöchentliche Mindestbuchungszeit von 20,5 Stunden. Der Monat August ist beitragspflichtig.

8.2. Eingewöhnungszeit

In der Eingewöhnungszeit ist es sehr wichtig, dass ein Elternteil als Bezugsperson das Kind begleitet und jederzeit erreichbar ist.

In der Krippengruppe werden die Kinder unter drei Jahren in Anlehnung an das „Berliner Modell“ eingewöhnt. Dieses Modell sieht im Überblick folgendermaßen aus:

8.2.1. Die dreitägige Grundphase

Während der ersten drei Tage sollten die Eltern oder eine andere konstante Bezugsperson das Kind täglich für ca. 1 Stunde in die Gruppe begleiten. Die Erzieherin hat dabei die Rolle der Beobachterin, nimmt behutsam Kontakt auf, ohne das Kind zu bedrängen und beobachtet im Beisein der Eltern die Pflege und Versorgung, wie Füttern und Wickeln. Währenddessen soll kein Trennungsversuch stattfinden.

8.2.2. Trennungsphase - ab dem vierten Tag

Am vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt und dauert ca. 5 bis max. 10 Minuten. In den darauffolgenden Tagen erhöht sich die Trennungszeit, wobei das von Kind zu Kind unterschiedlich sein kann. Damit das Kind Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen kann, ist es in dieser Phase wichtig, dass die Eltern ihr Kind an die Erzieherin übergeben und sich von ihrem Kind kurz verabschieden. Die Trennungsphase ist gelungen, wenn sich das Kind von den Erzieherinnen trösten lässt.

8.2.3. Stabilisierungsphase/Schlussphase

In der Stabilisierungsphase entwickelt das Kind immer mehr Vertrauen und Sicherheit in die Räumlichkeiten, Personen und den Tagesablauf. Außerdem übernehmen die Erzieherinnen mehr und mehr die Pflege und Versorgung des Kindes. Die Dauer der Anwesenheit des Kindes wird schrittweise verlängert. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung der Reaktion und Bedürfnisse des Kindes. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert, ins Spiel findet und den Zeitraum bis Mittag durchhält.

8.3. Inhalte der pädagogischen Arbeit

Ein großer Teil unserer pädagogischen Arbeit ist damit ausgefüllt, die Grundbedürfnisse unserer kleinen „Häschen“ und „Piepmätze“ zu befriedigen. Dazu gehören Essen, Trinken, Schlafen, ein „sauberer Po“ und ein sauberes Gesicht. Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, ist in erster Linie eine liebevolle Zuwendung wichtig. Dazu gehört auch, sich ausreichend Zeit für das Kind zu nehmen, Nähe zuzulassen und dem Kind Freundlichkeit und Wertschätzung entgegenzubringen.



8.3.1. Essen und Trinken

Die Kinder der Piepmatz- und Häschengruppe haben die Möglichkeit von 9.00- 10.15 Uhr frei zu frühstücken. Wenn ihr Kind essen möchte, begleiten wir es und achten darauf, dass es so selbstständig wie möglich sein Essen zu sich nehmen kann. Dabei ist uns eine gesunde Ernährung wichtig, bitte achten Sie auf eine ausgewogene Brotzeit.

Einmal im Monat findet ein gesundes Frühstück statt, zu dem die Eltern etwas mitbringen dürfen. An diesem Tag essen wir gemeinsam.

Das Staatsministerium für Ernährung spendiert uns einmal wöchentlich eine Obst- und Gemüsebox, sowie Milch bzw. Milchprodukte. Diese werden den Kindern zur Brotzeit oder später zur Obst-/Gemüsepause angeboten.

An der „Trinkoase“ im Gruppenraum können sich die Kinder selbstständig Wasser oder Tee in ihre eigene Tasse einschenken. Außerdem gibt es an einzelnen Tagen verdünnte Apfelschorle zu trinken.



Mittags besteht die Möglichkeit ein warmes Essen zu buchen oder eine zweite Brotzeit mitzugeben. Das Mittagessen wird von den „Kochmützenmit Herz“ aus Elpersdorf geliefert.



8.3.2. Schlafenszeit

Je nach Alter und Anwesenheitsdauer der Kinder ist das Schlafbedürfnis unterschiedlich groß. Nach dem Mittagessen legen wir die Kinder zu Schlafen. In unserem Schlafrum stehen kleine Kinderbetten zur Verfügung. Von zu Hause sollten Spannbettuch, Schlafdecke oder Schlafsack, Kissen, Kuscheltier, Schnuller, usw. mitgebracht werden. Aus hygienischen Gründen bitten wir Sie die Schlafsachen einmal monatlich zu waschen.

8.3.3. Hygiene

Da die Kinder in unserer Krippe zwischen 1 und 3 Jahre alt sind, spielt die Hygiene eine große Rolle.

Dazu gehört nicht nur das Wickeln, sondern auch die Körperpflege.

Die Kinder werden gewickelt und zum regelmäßigen, selbständigen Hände waschen angeleitet. (z.B.: vor und nach dem Essen, nach dem Sand spielen,...)

Die Hinführung zum selbständigen Benutzen der Toilette findet in Absprache mit den Eltern statt. Im Sinne der Sauberkeitserziehung, Weg von der Windel, hin zur Toilette.



8.4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit des einzelnen Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. All dies tun wir unter unserem Mott: „Naturnah, gesund und fit!“

Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben, sehen, hören, riechen, schmecken, tasten.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Umwelt und ihrer Entwicklung.

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Selbständigkeit
- Soziale Kompetenzen
- Sprachentwicklung
- Kognitive Kompetenzen
- Motorische Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Kreativität und Fantasie

Dabei richten wir uns nach den Zielen der Regelgruppen. (siehe Punkt 4.3)

8.5. Methoden unserer pädagogischen Arbeit

8.5.1. Das Spiel

Das Spiel hat von klein auf eine große Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes. Anders als bei Kindergartenkindern ist das Spiel von Krippenkindern nicht zweckgebunden. Sie erkunden im Spiel ihre Umwelt, indem sie ihre Umgebung sehen, hören, fühlen, in Händen halten und begreifen. Unsere Krippen Kinder machen hier vor allem Erfahrungen im lebenspraktischen Bereich und entwickeln Fähigkeiten, wie sie ihren Alltag bewältigen können.



8.5.2. Angebote

Unsere Angebote sollen die Kinder zum eigenen Experimentieren und Ausprobieren anregen.

Hierzu bieten wir Folgendes an:

- zur Förderung der Sprache: Bilderbücher, Fingerspiele, Kniereiter, Reime, Kreisspiele
- zur musikalischen Förderung: Spielen mit Orff-Instrumenten, Singen, Tanzen
- zur Förderung der Bewegung: Turnen, Bällebad, Spaziergang, Spielen im Garten und im Gang (Bobby Car fahren)
- zur Förderung der Kreativität: Malen, kneten, basteln

8.5.3. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Diese ermöglicht einen Einblick in die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes und erleichtert uns das Verhalten und Erleben eines einzelnen Kindes besser verstehen zu können. Im Alltag beobachten wir die Kinder in ihrem Spiel. Daraus ergeben sich Anlässe für Gespräche mit den Kindern. Sie sollen ihnen helfen, im Austausch mit pädagogischem Personal, zu eigenständigen, selbst gelernten Lernern zu werden.

Anhand vorgegebener Beobachtungsbögen können wir die Weiterentwicklung der Kinder feststellen.

Beide Formen der Beobachtung sind Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

8.6. Übertritt in den Kindergarten

Im September wechseln die 3-jährigen Krippenkinder spätestens in die Mäuse- oder Igelgruppe. Zur Erleichterung des Übergangs, besuchen wir schon einige Wochen vorher mehrmals mit den Kindern die jeweilige Gruppe, um Kinder und Personal kennenzulernen.

Je nach Platzbedarf in einer der Kindergartengruppen können auch 3-jährige Kinder während des Kindergartenjahres in eine der Kindergartengruppen wechseln.

9. Teamarbeit

Mitarbeiterbesprechungen

Einmal im Jahr setzen wir uns zusammen und erstellen gemeinsam einen Jahresplan.

In der Regel besprechen und planen die Mitarbeiterinnen einer Gruppe am Wochenanfang die Beschäftigungen und Aktivitäten der kommenden Woche.

14 - täglich findet eine Gruppen- und Teambesprechung statt, an der alle pädagogischen Mitarbeiterinnen teilnehmen. Hierbei werden Themen für Rahmenpläne abgestimmt, Informationen ausgetauscht und Termine für Elternabende festgelegt. Feste, Ausflüge und Aktivitäten werden geplant, Neuanschaffungen abgesprochen und über die pädagogische Arbeit am Kind diskutiert und reflektiert.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leiterinnen der drei Merkendorfer Kindergärten mit dem Träger zu Besprechungen.

Fortbildung

Um den wachsenden Anforderungen in unserem Beruf gerecht zu werden, ist uns unsere Weiterbildung sehr wichtig. Deshalb nehmen wir an

Fortbildungsveranstaltungen zu den verschiedensten Themen und Bereichen teil. Dies kann als gemeinsame Fortbildung des gesamten Teams oder als Einzelfortbildung beansprucht werden.

Außerdem finden Fortbildungen für alle Leiterinnen statt, an denen wir regelmäßig teilnehmen. Veranstaltungen zur Weiterbildung z.B. von der Mobilen Hilfe besuchen wir ebenfalls.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen & Kooperationen

- *Frühförder- und Beratungsstelle*

Unterstützung bei unserer pädagogischen Arbeit erhalten wir von der Heilpädagogischen Praxis Hein aus Dittenheim. Für Kinder mit Sprachschwierigkeiten und Entwicklungsverzögerungen können wir mit Einverständnis der Eltern eine Fachkraft anfordern, die zu uns in den Kindergarten kommt.

Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit mit der Frühförderung in Kontakt zu treten. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, dass eine Fachkraft zu uns in den Kindergarten kommt.

Wir sind ein Kindergarten der auch offen ist für Kinder mit Behinderungen, soweit eine gute Betreuung in unserem pädagogischen und personellen Rahmen möglich ist.

- *Zusammenarbeit Grundschule - Kindergarten*

Zwischen unserem Kindergarten und Grundschule besteht eine feste Kooperation. Regelmäßig treffen wir uns zur Planung des Kindergartenjahres und für gemeinsame Absprachen. Die praktische Zusammenarbeit zeigt sich außerdem in gegenseitigen Besuchen wie z.B. die Adventsstunde in der Schule, Vorlesestunde.

Kurz vor der Einschulung werden unsere Vorschulkinder zu einer Unterrichtsstunde und einer Sportstunde in die Grundschule eingeladen.

- *Polizei*

Einmal im Jahr besucht uns die Polizei, um sich mit den Kindern bekannt zu machen und ein Verkehrssicherheitstraining mit den Vorschulkindern zu absolvieren.

- *Kindergarten „Weidachstrolche“ und Kindergarten „Unterm Regenbogen“*

Mit den anderen Kindergärten gibt es Kontakte durch gelegentliche Besuche und Gemeinsame Auftritte bei Veranstaltungen, wobei sich die Kinder kennenlernen können.

- *Amt für Jugend und Familie*

Wir arbeiten mit dem Amt für Jugend und Familie zusammen. Im Bedarfsfall holen wir Ratschläge ein, um Unterstützung bzw. Beratung für unsere Arbeit zu erhalten.

- *MSH*

Wir arbeiten mit der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe zusammen. Im Bedarfsfall können wir auf die Beratung und das Fachpersonal zurückgreifen.

- **Tagespflege**

Mehrmals im Jahr besuchen wir die Tagespflege in Merkendorf. Wir singen zusammen und bereiten den älteren Menschen eine Freude.

- **Weidehof Appold**

Jedes Kind im Regelgruppenbereich erhält die Möglichkeit, den Bauernhof im Jahreskreis zu erleben, wird im Frühling, Sommer, Herbst und Winter den Weidehof besuchen und unter Anleitung einer Bauernhofpädagogin die Entwicklung der Pflanzen und Tiere hautnah erleben.

- **Hühner Marie**

Mehrmals im Jahr besuchen wir mit allen Gruppen Marie von „Maries Landgenuss“ Hier erfahren wir, alles Rund ums Huhn und das Ei. An Ostern bekommen wir unsere Eier für die Osternester von Marie.

- **Musikschule**

Auf spielerische Weise bieten wir den Kindern den Zugang zur Musik. Wir singen, begleiten mit Instrumenten Lieder im Morgenkreis, im Stuhlkreis, an Geburtstagen, bei Aufführungen oder einfach im Kindergartenalltag.

Kooperation mit der Musikschule Rezat-Mönchswald (seit September 2025)

Die Lehrkraft der Musikschule wirkt unterstützend, fördernd, anregend, motivierend und begleitend in Bezug auf musikalische Angebote im Kindergarten.

Die Säulen des „Unterrichts“ sind folgende:

1. Singen und Sprechen

Das bedeutet z.B. verschiedene Kriterien bei der Liedauswahl zu beachten - wie die Tonhöhe, Inhalt und Länge des Liedes. Beim Erlernen von Versen Bodypercussion einzubeziehen.

2. Bewegung und Tanz

In der Bewegung verschiedene Bewegungsarten wählen (vorwärts, rückwärts, langsam, schnell, hoch, tief = musikalische Parameter in Bewegung umsetzen), Tanzformen zu erarbeiten: gebundene, teilgebundene und ungebundene Tänze. Material hinzuzuziehen und unterschiedliche Musikstücke aus aller Welt und verschiedenen Stilrichtungen verwenden.

3. Musikhören

bewusstes Hören von Geräuschen, z.B. auch Alltagsgeräusche, oder Musikstücke aus verschiedenen Epochen und Stilen kennenlernen, musikalische Parameter (schnell-langsam, hoch-tief) erkennen und in Bewegung umsetzen.

4. Elementares Instrumentalspiel

Bei allem Tun Instrumente aus verschiedenen Instrumentengruppen verwenden:

Langklinger, Holzinstrumente, Schüttelinstrumente, Xylofone, Glockenspiel, Klangbausteine, Fellinstrumente etc.

- Obst und Gartenbauverein

Einmal im Jahr, dürfen wir mit Hilfe des Obst- und Gartenbauvereins Merkendorf, unseren eigenen Apfelsaft mosten. Wir ernten die Apfel von den Bäumen und gehen dann zusammen ins Mosthaus. Den Apfelsaft gibt es dann bei uns im Kindergarten zu trinken.

11. Kinderschutz

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Ein jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Um jedes Recht abzusichern vernetzen wir uns auch im Rahmen der Schutzvereinbarung nach SGB VIII § 8a mit erfahrenen Fachkräften. In einem Verdachtsfall sollen die Wege kurz gehalten werden, um das Wohl des Kindes zu schützen.

Unser Ziel ist es Kinder soweit zu stärken, dass sie sich zutrauen auch unangenehme Befindlichkeiten zu äußern.

12. Partizipation

12.1. Definition „Partizipation“ (Teilhabe)

Unter Partizipation versteht man die Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen.

Partizipation in der Kita bedeutet, dass Kinder, egal welchen Alters aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, ihre Meinung und Wünsche äußern können und so an der Gestaltung ihres Alltags sowie ihrer Lern- und Lebenswelt beteiligt sind. Die Mitwirkung und Mitverantwortung wird an das jeweilige Alter der Kinder angepasst.

12.2. Ziele der Partizipation

12.2.1. Soziale Kompetenzen

Die Kinder lernen, ihre eigenen Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Kritik,...) wahrzunehmen und zu äußern und die Sichtweisen der anderen zu hören und

zu akzeptieren. Die aktive Mitwirkung hat positive Auswirkungen auf die sozialen Fähigkeiten der Kinder. Durch die Beteiligung erleben Sie sich als wirksam und gewinnen an Selbstständigkeit und Selbstvertrauen.

Außerdem erwerben sie durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten die Fähigkeit, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

- Eigene Kompetenzen
- Soziale Fähigkeiten
- Fähigkeit zum Dialog
- Fähigkeit der Zusammenarbeit.

12.2.2. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Sie lernen das Entscheidungen Konsequenzen haben. Wenn ihre Meinung zählt und ihre Interessen gehört werden.

Neben dem Erkennen dessen, was sie wollen, lernen Kinder auch dies auszudrücken und auszuhandeln dass Regeln für das Zusammenleben wichtig sind und dass die eigenen Interessen sich der Mehrheitsentscheidung fügen müssen (= Frustrationstoleranz)

Daher ist Partizipation ein Prozess der Selbstbildung. Durch Partizipation lernen Kinder, dass es wichtig ist:

- Ihre Meinung zu äußern
- Gesprächsregeln einzuhalten
- Gemeinsam nach Lösungen zu suchen

12.2.3. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen, Verantwortung für sich und die anderen zu übernehmen und sich für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft zuständig zu fühlen.

Dies beinhaltet noch weitere Lernziele:

- Das Erlernen die eigene Meinung zu äußern
- Das Kennenlernen von Meinungsvielfalt
- Das Verständnis, dass jede Meinung berechtigt ist.
- Die Verbesserung kommunikativer Fähigkeiten
- Das Verständnis, dass nicht alles umgesetzt werden kann.
- Das Einhalten von Regeln.

12.3. Wie leben wir Partizipation im Alltag in unserer Einrichtung?

12.3.1. Krippe

In der Krippe wählen die Kinder nach dem Ankommen frei ihr Spielmaterial. Sie entscheiden auch darüber, ob sie die Nähe einer Mitarbeiterin oder anderer Kinder wünschen oder in welchem Bereich der Gruppe sie spielen möchten.

Je nach Bedürfnis haben die Kinder die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen wann sie essen möchten. Bei Angeboten in der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, ob sie mitmachen wollen und werden in die Auswahl der Materialien miteinbezogen.

12.3.2. Kindergartengruppen

Nach dem Ankommen treffen wir uns in der jeweiligen Gruppe des Kindes. Je nach Befindlichkeit können die Kinder aktiv oder passiv sein. In ihrer Gruppe haben sie die Entscheidungsfreiheit ihre Mitspieler und die Art ihres Tuns zu wählen. Während des gemeinsamen Gesprächskreises kann über Liedauswahl, Gruppenregeln, Spieleauswahl, Themen, Vorhaben und den Tagesablauf diskutiert und geäußert werden, auch was „uns nicht gefällt“.

Dann kommt die Gruppe demokratisch zu einer Entscheidung.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Mitgestaltung verschiedener Feste (Stadtjubiläum, Altstadtfest, Kirchweih) und Gottesdienste (Erntedank- und Taferinnerungsgottesdienst, Weihnachtsfeier, Familiengottesdienst) bereichern wir das Gemeindeleben.

Wir präsentieren uns in der Öffentlichkeit durch Aktivitäten wie z.B.

Laternenumzüge, Drachenfest, Stadtlauf, Adventsmarkt, Sommerfeste, Kontakte mit der Eltern-Kind-Gruppe und mit der Seniorengruppe.

Um unseren Kindern Einblick in die Gemeindestruktur zu geben, besuchen wir Handwerker, Geschäfte und Ärzte.

Über das Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung Merkendorf geben wir Informationen über Erlebtes weiter.

14. Ziele und Formen der Elternbeteiligung

14.1. Elternbeirat

Die von Ihnen gewählten Elternbeiräte/innen und ihre Stellvertreter/innen unterstützen uns ebenfalls in der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Öffentlichkeit.

Sie sind vor allem Ansprechpartner für die Eltern und sie sind für uns eine unentbehrliche Hilfe in der Organisation und Durchführung von Festen und sonstigen Aktivitäten.

Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist ein Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit.

14.2. Elternbeteiligung findet in unserem Kindergarten statt durch:

- Elternbriefe
- Elternabende mit Fachreferenten
- Mitwirkung der Eltern bei Festen, Ausflügen, Aktionen z.B. Drachenfest
- Fotodokumentation in Form unseres digitalen Bilderrahmens
- Aushänge
- Elterngespräch über den aktuellen Entwicklungsstand
- Tür- und Angelgespräche
- Informationsabende für die neuen Eltern
- Elternbefragung

Weitere Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

Unser Hauptziel ist, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und ein Stück Geborgenheit erlebt.

***Auch Sie als Eltern möchten wir mit Ihren Anliegen ernst nehmen.
Wir würden uns freuen, wenn sich zwischen Kindergarten und Elternhaus eine Beziehung in gegenseitiger Offenheit und gegenseitigem Vertrauen entwickelt.***